Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Nr. 134.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 23. Februar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 21. Febr. Der König hat geruht: den im Revisions-Kollegium für Landeskultursachen als Hülfsarbeiter beschäftigten Regierungsrath Grein zum Geheimen Revisionsrath und Mitglied des gedachten Kollegiums, den Ober-Landesgerichts-Rath Herms in Hamm zum Direktor bei dem Landgericht in Potsdam, und die Gerichts-Assessoren Dr. Jüngling in Bromberg, Engelcke in Wriezen a./O. und Ferche in Deutsch-Crone zu Amtsrichtern zu ernennen; sowie dem Juwelier Eduard Föhr zu Stuttgart das Prädikat eines königlichen Hofjuweliers zu verleihen.

Versetzt sind: der Landgerichts-Rath Klotzsch in Schneidemühl als Amtsgerichtsrath an das Amtsgericht in Deutsch-Crone vom 1. Mai d. J. ab und der Amtsrichter Pfister in Haigerloch an das Amtsgericht in Hechingen. Die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ist ertheilt: dem Amtsgerichtsrath Roquette in Driesen und dem Amtsgerichtsrath Brandt in Torgau. Der Amtsgerichtsrath Thumb in Aachen ist gestorben. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt und Notar Dr. Rambke in Elze bei dem Amtsgericht daselbst, der Gerichtsassessor Dr. Schmitz bei dem Landgericht in Aachen, der Gerichtsassessor Adeneuer bei dem Landgericht in Köln, der Referendar Frenken bei dem Landgericht in Aachen und der Gerichtsassessor Altenberg bei dem Landgericht in Elberfeld und der Kammer für Handelssachen in Barmen. Der zur Rechtsanwaltschaft bei dem Ober-Landesgericht in Naumburg zugelassene Rechtsanwalt Dr. Liebe in Bernburg hat seinen Wohnsitz nach Dessau verlegt. Der Rechtsanwalt Caspari in Detmold ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Ober-Landesgericht in Celle zugelassenen Rechtsanwälte gemäß § 24 der Rechtsanwaltsordnung gelöscht. Der Rechtsanwalt Stähler in Ems hat seinen Wohnsitz nach Weilburg verlegt.

Politische Uebersicht.

Posen, 23. Februar.

Am Donnerstag bereits soll, wenn nicht noch eine Aenderung in den Dispositionen eintritt, die Militärvorlage auf die Tagesordnung des Reichstags gesetzt werden, und wir würden damit rasch mitten in die entscheidendste Frage der ganzen Session eintreten. Daneben soll ohne Verzug mit möglichster Beschleunigung die zweite Etatsberathung gefordert werden. Wenn die zweite Budgetberathung ein ähnliches rasches Tempo einhält, wie die erste, so wird dies dazu beitragen, die Argumente für die zweijährige Budgetperiode in ihrer ganzen Unzulänglichkeit und Haltlosigkeit darzustellen. Die Nachrichten über ein Handelsgeschäft zwischen Budgetvorlage und Militärgesetz, welches angeblich zwischen dem Reichskanzler und nationalliberalen Parteiführern abgeschlossen worden, sind zu abgeschmackt, um einer Widerlegung zu bedürfen.

Der „deutsche Protestantentag“ wird in Uebereinstimmung mit dem geschäftsführenden Ausschuß und dem Lokalkomité vom 19. Mai an in Gotha abgehalten werden, und man verspricht sich nach der Lage der kirchlichen und politischen Verhältnisse zahlreichen Besuch. Prediger Schmeidler-Berlin hält den einleitenden Vortrag über das Thema „der deutsche Protestantismus und die preußische Landeskirche“, über das dann zweifelsohne der hervorragende Redner, General-Superintendent Dr. Schwarz ebenfalls das Wort nehmen wird. Neben den Festpredigten, Delegirtenbesprechungen und dergleichen wird am zweiten Tage Dr. Emminghaus-Gotha die „innere Mission des Protestantenvereins“ einleiten. Der letzte Tag wird zur Fahrt nach der Wartburg benutzt werden. Die Mitgliederzahl des deutschen Protestantenvereins ist dem Vernehmen nach in stetem Wachsen, so daß ernstlich an Bestellung von Wanderrednern, wie in Nordwestdeutschland, gedacht wird. Auch der Vertrieb von religiös-freisinnigen Schriften ist lebhafter in Angriff genommen.

Die gesammte Pariser Presse mit Ausnahme der Intransigentenblätter giebt ihrer Entrüstung über die petersburger Unthat Ausdruck, wobei sie sich freilich nicht enthält, in derselben ein neues Symptom der schweren inneren Krankheit zu erkennen, von welcher das nordische Reich heimgesucht ist. Die Intransigantenblätter, wie „Justice, „Rappel“, „Lanterne“ geben dagegen mehr oder weniger ihre Schadenfreude offen zu erkennen. Folgendermaßen äußert sich u. A. das „Mot d'Ordre“:

> Wir brauchen nicht erst zu sagen, daß dieser mißglückte Anschlag einen peinlichen Eindruck auf uns macht. Er läßt uns befürchten, daß die kaiserliche Regierung ihr wüstes Ahndungssystem gegen die revolutionäre Partei noch verdoppelt. Wieder werden tausend Gefangene ohne Untersuchung ihrem häuslichen Heerde entrissen werden, um die Minen von Sibirien zu bevölkern, aus denen Niemand wiederkehrt. Ist nicht dort erst erst kürzlich Tschernitschewski, der berühmte Verfasser der Schrift: „Was thun?“ nach siebzehnjähriger Agonie gestorben? Wer wird in diesem gigantischen Kampf zwischen der Autokratie, welche sich weigert, die konstitutionellen Bahnen einzuschlagen und dem Nihilismus obsiegen? Unseres Erachtens kann der Ausgang nicht zweifelhaft sein und nicht der Kaiser wird das letzte Wort behalten. Anschläge von der Art des vorliegenden sollten gleichwohl dem Kaiser und seinen Ministern die Augen öffnen. Leider muß man befürchten, daß sie zu einem ganz entgegengesetzten Resultate führen.

Zur Geschichte des Attentats im Petersburger Winterpalais wird der „Kölnischen Zeitung“ aus Berlin telegraphirt:

„Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß im Dezember bereits die deutsche Regierung in der Lage gewesen sei, auf Grund sicherer Agenten-Nachrichten die Mittheilung nach Petersburg zu machen, daß ein sorgfältig ausgearbeiter Plan für Anlagen von Minen in verschiedenen Hauptstraßen von Petersburg, namentlich in der Kleinen und Großen Morskaja-Straße und in der Millionaja-Straße, existire, aus dem hervorgehe, daß diese Minen bis nach dem Winterpalais, und zwar insbesondere nach dem Theile desselben, wo die Wachtstube sich befindet, geleitet seien. Das Original dieses Planes ist nach Petersburg etwa vor zwei Monaten mitgetheilt worden. Unter diesen Umständen, und wenn man ferner berücksichtigt, wie viel in letzter Zeit ebenfalls in der Presse von neuen Attentatsplänen gegen den Czaren, welchen die Anlage von Minen zu Grunde liege, die Rede gewesen ist, erscheint es sehr auffallend, daß die von Berlin gegebenen Fingerzeige nicht genügt haben, um das Leben des Czaren in seinem eigenen Palaste zu schützen.

Die „Gazzetta d'Italia“ vom 12. Februar veröffentlicht Bruchstücke eines an den Universitätsprofessor Pietro Sbarbaro in Neapel gerichteten Schreibens, welches nach der Versicherung der Redaktion dieses Blattes von „einem der ersten Staatsmänner des Jahrhunderts“ herrührt. Name und Nationalität des Staatsmannes sind nicht angegeben. Die Wiener „Neue Freie Presse“, welche eine deutsche Uebersetzung des in italienischer Sprache veröffentlichten Briefes mittheilt, bemerkt: „Aus einzelnen Stellen des Briefes und aus dem ganzen Tenor desselben geht fast „unzweifelhaft“ hervor, daß dessen Schreiber Niemand Anderes als der deutsche Reichskanzler ist.“ Es ist hinreichender Grund zu der Annahme dagegen vorhanden, daß das Wiener Blatt in einem Irrthum befangen und daß Fürst Bismarck unzweifelhaft nicht der Briefsteller ist. Weder ist Fürst Bismarck zu akademischen Auseinandersetzungen, sei es auch mit italienischen Professoren geneigt, noch macht Inhalt und Stil des Schreibens auch nur im Entferntesten den Eindruck, als läge eine ausnahmsweise Kundgebung an die gelehrte Zierde der Universität Neapel vor. Vielmehr scheint es uns, daß ein deutscher Kollege mit dem italienischen Kollegen sich unterhält, und der Briefsteller wird wohl am meisten über das qui pro quo lachen, das seine harmlose Prosa dem Reichskanzler zuweist. Aus dem Briefe, der nun einmal in Zirkulation gesetzt ist, theilen wir mit, daß der Schreiber die feste Ueberzeugung ausspricht, daß der Friede mit Rußland erhalten bleibt, da dieser jetzt und für lange Zeit das größte Interesse dieses Staates ist und Frankreich keinen Revanchekrieg gegen Deutschland führen wird, so lange es Republik bleibt. Sodann verbreitet er sich über die Chancen der Einberufung der Mitglieder aller Parlamente nach Rom oder Brüssel zur Feststellung des Friedens in Europa. Diese Idee wird ganz gut wie folgt verspottet:

> Der internationale Kongreß wird zu Stande kommen; haben ja so viele internationale Versammlungen im Laufe dieses Jahrhunderts stattgefunden, und wir sehen gewiß auch jene der deutschen, österreichischen, ungarischen, englischen, französischen (da Sie versichern, daß auch die französische Assemblee ihr Vertreter-Kontingent stellen wird, habe ich nicht Ursache, die höchst liebenswürdige Nation auszunehmen), italienischen, griechischen, holländischen, portugisischen Abgeordneten und der von San Marino vereint, um zu studiren, wie man für unbestimmte Zeit Europa pacifiziren könne. Ich bin darauf gefaßt, in Ihrem ökonomischen Abrüstungskonzile Turbanträger und katholische Polaken neben moskowitischen Internationalisten aus Friedensliebe sitzen zu sehen. Ich werde mit großem Vergnügen alle Kongreßberichte lesen, die Sie mir gefälligst zusenden, ich werde sie studiren als eine Erscheinung der Zeit, und ich hoffe, daß ich aus ihnen etwas lernen werde. Kann ich Ihnen besser meine aufrichtige Sorgfalt für Alles beweisen, was auf die Friedenspropaganda in unserem Welttheile Bezug hat? Ich gehe noch weiter und erkläre Ihnen, daß ich wünsche, es möge der Helle des Geistes und der Wärme der Beredtsamkeit, die ihr Echo im Kapitol finden soll, gelingen, die öffentliche Meinung davon zu überzeugen, daß es nothwendig sei, in eine Epoche der Arbeit und des allgemeinen Friedens zu treten. Sie aber, mein Herr, sind wohl nicht so indiskret, zu fragen: Was wird in Europa geschehen, wenn das Parlament der Parlamente seine Session geschlossen haben wird?

Zum Schluß fordert der Briefsteller den Professor Sbarbaro auf, für die Idee des Zusammenwirkens zwischen Italien und Deutschland weiter zu wirken, freut sich über die herzliche Aufnahme, welche die Kronprinzessin in Pegli fand, verkündet Oesterreich-Ungarn wede Italiens bester Freund sein und schließt mit den Worden: „Was Baron Holtzendorff Ihnen gesagt, ist richtig. Italien wird nicht sterben, es legte denn Hand an sich selbst.“

Der Journalist, der hierin den Fürsten Bismarck erkennt, muß in der That seine Brille verlegt haben.

Der Pariser „Temps“ hat sich gut unterrichtet gezeigt, als er vor mehreren Tagen die zum 20. d. M. bevorstehende Anerkennung der rumänischen Unabhängigkeit durch Deutschland, England und Frankreich signalisirte. In der That haben die diplomatischen Vertreter der genannten drei Mächte in Bukarest dem rumänischen Minister des Auswärtigen, Herrn Boeresco, diesbezügliche gleichlautende Noten überreicht. Eine ähnliche Kundgebung ist seitens des belgischen Vertreters zu registriren. Aus dem Anerkennungsakte ergiebt sich ohne weiteres die Schlußfolgerung, daß Rumänien nun allen ihm aus dem Berliner Vertrag erwachsenen Verbindlichkeiten im vollen Umfange nachgekommen und in seiner jetzigen völkerrechtlichen Position ein wichtiger Faktor für die künftige politische Entwicklung auf der Balkanhalbinsel geworden ist. Als nunmehriger Souverän eines allgemein für unabhängig anerkannten Staates hat der Fürst von Rumänien ein erstes Lob aus dem Munde des — Papstes zu hören bekommen, welch Letzterer am Jahrestage seiner Thronbesteigung das Kardinalskollegium empfing und eine Ansprache an dasselbe richtete, worin er sich u. a. sehr günstig über die Zukunft der Kirche im Orient äußerte und insbesondere die Wohlgeneigtheit des Fürsten von Rumänien rühmend hervorhob.

Die frühere Oberherrin Rumäniens, die Türkei, kann bezüglich der künftigen Gestaltung ihrer inneren Politik zu keinem festen Entschlusse kommen. Sie kann sich der Nothwendigkeit von administrativen Reformen nicht verschließen; ebensowenig aber vermag sie sich mit der Kontrolle ihrer Maßregeln durch die Vertreter der europäischen Mächte zu befreunden, und ist dabei auf das Aengstlichste besorgt, ihre Unabhängigkeit und Souveränetät selbst vor dem leisesten Schein einer Beeinträchtigung zu wahren, wie sie dies soeben bei Gelegenheit des Erlasses der neuen Justizgesetze gezeigt hat, deren Prüfung durch eine aus den Botschaftsdragomans gebildete Kommission sie nur bedingungsweise gestatten will.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, den 22. Februar.

— Dem Reichstage ist am Freitag die achte Denkschrift über die Ausführung des Münzgesetzes zugegangen. Wir entnehmen derselben folgende Daten: Der Bundesrath hat sich am 3. Mai 1879 damit einverstanden erklärt, daß 1) bei den nächsten, für Rechnung der Reichsbank stattfindenden Goldausprägungen bis zur Höhe von 50 Millionen Mark unter Vertheilung auf sämmtliche deutsche Münzstätten mit Ausschluß von Doppelkronen und Kronen geprägt und die hierdurch entstandenen Mehrkosten auf die Reichskasse übernommen werden; 2) zu den Mehrkosten, außer den erhöhten Prägegebühren auch die Versendungskosten zu rechnen seien, welche in Folge der Vertheilung der Prägung auf sämmtliche Münzstätten erwachsen; 3) bei Vertheilung dieser Prägung auf die einzelnen Münzstätten, die in dem Bundesrathsbeschlusse vom 19. Februar 1877 3 bestimmten Prozentsätze zu Grunde gelegt werden. Im Ganzen sind den Münzstätten bis Ende 1879 zur Ausprägung von Reichsgoldmünzen 946,402,8474 Pfund für Gold auf Reichsrechnung, 290,643,4511 Pfd. auf Privatrechnung, zusammen 1,237,046,2985 Pfd. fein Gold zugegangen. Hergestellt wurden bis Ende 1879 in Doppelkronen 1,268,111,720 Mark, in Kronen 422,165,110 Mark, in halben Kronen 27,969,925 Mark, zusammen 1,719,246,855 Mark. Die den Münzstätten bis Ende 1879 für Reichsrechnung überwiesenen 946,402,8474 Pfd. fein Gold ergaben einen Münzbetrag von 1,320,231,972 Mk., wogegen ihr Anschaffungswerth 1,312,000,796 Mk. betragen hat. Es ist somit bei der Goldausprägung für Reichsrechnung bis Ende 1879 ein Bruttomünzgewinn von 8,231,175 Mk. entstanden. Hinsichtlich des Umtausches von Gold gegen Noten der Reichsbank ist nur insofern eine Aenderung eingetreten, als seit dem 18. November v. J. auch holländische Goldmünzen, und zwar zum Preise von 1252,6608 Mk. für das Rauhpfund, angekauft wurden. Das für Rechnung des Reichs zur Realisirung des Erlöses der Silberverkäufe in London angekaufte Gold wurde auch im Jahre 1879 an die Reichsbank gegen Gutschrift des Werthbetrages für die Reichskasse käuflich überlassen. Hinsichtlich des Umlaufes an Reichssilbermünzen hat der Bundesrath beschlossen, für Rechnung des Reiches von den Zwanzig-Pfennigstücken einen Betrag von 5 Mill. Mk. einzuziehen und zur Hälfte in Ein- u. Zwei-Markstücke umzuprägen. Ende 1879 waren im Umlauf in Fünf-Markstücken 71,651,020 M., in Zwei-Markstücken 98,804,578 M., in Markstücken 149,898,404 Mk., an Fünfzig-Pfennigstücken 71,485,889,50 Mk., an Zwanzig-Pfennigstücken 30,717,510,80 Mk., zusammen 422,557,402,30 Mark. Der mit der Ausprägung der Reichssilbermünzen bis Ende März 1879 zur Verrechnung gekommene Bruttoreingewinn beläuft sich auf 41,618,876,22 Mk. Bei der ungünstigen Lage des Silbermarktes konnte in den ersten 5 Monaten des Jahres 1879 der Silberverkauf für Reichsrechnung und dem entsprechend auch die Einziehung der Einthalerstücke, welche von den alten Landessilbermünzen sich allein noch im Umlauf befinden, sowie die Herstellung von Silberbarren nur geringen Fortgang nehmen. In Anbetracht der bedeutenden Verluste, welche durch die Silberverkäufe für die Reichskasse entstanden, erschien es demnächst um so mehr angezeigt von einer Fortsetzung derselben Abstand zu nehmen, als eine Beschleunigung der Abstoßung der noch im Umlauf befindlichen Thaler durch Verkehrsinteressen nicht geboten war. Es wurde daher im Mai vorigen Jahres der Silberverkauf und demnächst auch die Einziehung und Einschmelzung bez. Affinirung der Thaler eingestellt. Ein Anlaß zu einer Aenderung dieser Maßregel hat sich nicht ergeben. Die finanziellen Ergebnisse der Münzreform berechnen sich in Einnahme bis Ende März 1878 auf 81,412,724 Mk., im Etatsjahr 1878—79 auf 302,988 Mk. Vom 1. April bis Ende Dezember 1879 auf 9197 M., zusammen auf 81,724,910 M.; in Ausgabe zusammen auf 125,614,142 M., mithin verbleibt zu Lasten der Reichskasse eine Mehrausgabe von 43,889,231 Mark.

Locales und Provinzielles.

Posen, 23. Februar.

[Das Leichenbegängniß] des verstorbenen Schauspielers, Herrn Devereux, findet, wie wir erfahren, morgen Nachm. 2 Uhr statt. Der Hingegangene ist am letzten Montag, und zwar in der Rolle des Grafen Fregge, in dem Lindau'schen Stücke „Gräfin Lea“ zum letzten Male aufgetreten.

r. [Zu Ehren des kommandirenden Generals v. Pape] fand Sonnabend Abend von 8 bis 9 Uhr vor Mylius Hotel ein großer Zapfenstreich statt, bei welchem sämmtliche Trommler- und Musikkorps der Garnison Posen mitwirkten. Am Sonntage hat der Herr General seinen Wohnsitz nach dem Gebäude des General-Kommandos verlegt.

r. [Generallieutenant v. Sandrart] ist gestern von hier nach Hannover gereist.

r. [Ueber die Vermögens-Verhältnisse der Stadt Posen] bringt der städtische Verwaltungsbericht eine spezifizirte Uebersicht, welcher Folgendes zu entnehmen ist: Das Kämmerei-Vermögen beträgt 1,963,285 M. und zwar das Aktiv-Vermögen 4,253,326 M. Das Passiv-Vermögen 2,290,041 M., so daß somit als Netto-Vermögen die obige Summe erübrigt. Das Aktiv-Vermögen setzt sich zusammen aus 2,791,678 M. Immobiliar-Vermögen (darunter das Rathhaus mit 358,880 M., das Realschulgebäude mit 318,860 M., das Mittelschulgebäude mit 232,020 M., das Schulhaus auf der Breslauerstraße mit 125,850 M., das frühere Franziskanerkloster mit 204,450 M., das frühere Theresienkloster mit 215,700 M., das Grundstück Wronkerplatz 1 mit 141,000 M., das Grundstück Graben 10 (Gas- und Wasserwerke) mit 287,760 M., das Schulhaus auf der St. Martinsstraße mit 172,600 M. 685,182 M. Kapitalvermögen (darunter 240,036 M. Ablösungsfond, 380,748 M. Reserve- und Erneuerungsfond der Gas-Anstalt), 722,641 M. Mobiliar-Vermögen (darunter 532,960 M. an Maschinen, Leitungen 2c. der Gas- und Wasserwerke), 53,880 M. Betriebsfond. Das Passiv-Vermögen setzt sich zusammen aus 2,288,839 M. Schulden (davon 2,127,000 M. Reichs-Invalidenfond-Darlehen), 1202 fundirte Leistungen. — Der Haupt-Armenfond beträgt 224,923 M., der Waisenfond 23,212 M., das Vorraths-Vermögen 1,179,319 M. (wovon 951,706 M. Darlehn aus dem Reichs-Invaliden-Fond, 202,312 M. Krankenhaus-Erweiterungsfond, 11,691 M. Landwehr-Unterstützungsfond, 9999 M. Verschönerungsfond, 2159 M. Fond zur Unterstützung von Waisen, 2053 M. Nothstandsfond), das Stiftungsvermögen 862,446 M. (wovon 508,893 M. Raczynski'sche Stiftung, 172,499 M. Stadtrath Berger'sche Alter-Versorgungsstiftung, 77,477 M. Sieben Wittwen- und fünf Frauen-Stiftung, 59,104 M. Luisenstiftung 2c.), das Gemeinde-Anstalts-Vermögen 500,602 M. (214,968 M. Sparkasse, 285,634 M. Theater). Die Summe des Gemeinde-Vermögens (Kämmerei-Vermögen, Haupt-Armenfond, Waisenfonds, Vorraths-Vermögen) beträgt also 3,390,739 M. Daza treten außerdem 862,466 M. Stiftungsvermögen, und 500,602 M. Gemeinde-Anstalts-Vermögen.

— [Deutscher Kopernikus-Verein in Thorn.] Das Kopernikus-Denkmal in Thorn war am Donnerstag anläßlich des Geburtstages des Kopernikus bekränzt und Abends illuminirt. Der dortige Kopernikus-Verein veranstaltete zur Feier des Tages eine öffentliche Sitzung. Herr Prof. Dr. L. Prowe eröffnete dieselbe laut der „Thorner Ostd. Ztg." mit Vorlesung des Berichtes über die Vereinsthätigkeit. Wir entnehmen diesem Berichte Folgendes: Den Ablauf des ersten Vierteljahrhunderts seines Bestehens feierte der Verein durch Herausgabe einer Uebersetzung des Werkes: „De revolutionibus orbium coelestium". Exemplare dieses Werkes sind sowohl dem Kaiser, als auch dem Kronprinzen Seitens des Vereins überreicht worden und von Beiden sind dem Verein huldvolle Schreiben der Anerkennung und des Dankes zugegangen. Auch Seitens namhafter Gelehrten ist dem Werke die gebührende Anerkennung gezollt worden. Diese Anerkennung gewährt dem Verein Trost für manche Schwierigkeiten, mit denen er oft zu kämpfen hat. Große Schwierigkeiten stellen sich namentlich dem Projekte des Vereins, in Thorn eine Sternwarte zu begründen, entgegen, da der Verein in dieser Beziehung Seitens der Behörden nicht das gewünschte Entgegenkommen gefunden hat. Die auswärtigen Mitglieder des Vereins betheiligen sich an seinen Bestrebungen in regster Weise. Die Bemühungen des Vereins, die Veröffentlichung der „Acta nationis Germanorum" zu Bologna herbeizuführen, sind bisher noch nicht von Erfolg gekrönt worden, doch werden dieselben fortgesetzt und es steht zu erwarten, daß der Erfolg nicht ausbleiben wird. Von den Ehrenmitgliedern des Vereins sind im verflossenen Jahre 3 gestorben und zwar Graf Eulenburg in Berlin, der amerikanische Gelehrte Thompson, ein hervorragendes Mitglied der amerikanischen Kolonie in Berlin und Sylvestro Geraldi, der Direktor des technischen Institutes in Florenz. Das Protektorat des Vereins wurde durch den Weggang des Herrn Staatsministers a. D. Achenbach, der nun zu den Ehrenmitgliedern zählt, erledigt und auf das Ansuchen des Vereins von Achenbach's Nachfolger, dem Herrn Oberpräsidenten v. Ernsthausen übernommen, der seitdem schon mehrfach Beweise von dem regen Antheil, den er an den Bestrebungen des Vereins nimmt, gegeben hat. — Der Verein zählt gegenwärtig 88 ordentliche und 11 korrespondirende Mitglieder, sowie 30 Ehrenmitglieder.

r. **Schankkonsense.** In der Zeit vom 1. Januar bis Ende Dezember 1878 kamen beim Magistrate der Stadt Posen 65 Gesuche, und vom 1. Januar bis Ende Oktober 1879 47 Gesuche um Ertheilung von Schankkonsensen zur Vorlage. Von den letztgedachten betrafen 24 neue Einrichtungen und 23 bloße Konsensübertragung beim Wechsel der Geschäftsinhaber oder der Wohnungen. Die Bedürfnißfrage wurde hinsichtlich der neuen Einrichtungen Seitens des Magistrats in 13 Fällen anerkannt, in 11 Fällen aber nicht für nachgewiesen erachtet, während die k. Polizeiverwaltung die Bedürfnißfrage nur in 5 Fällen verneinte, in 19 Fällen dagegen die Anlage der Schankstätten befürwortet hat. Bei Konsensübertragungen wurde die Bedürfnißfrage Seitens des Magistrats in 12 Fällen anerkannt und in 11 Fällen verneint, wogegen die Polizeiverwaltung das Bedürfniß zum Fortbetriebe des Gewerbes in 14 Fällen anerkannte und in 9 Fällen als nicht vorhanden bezeichnete. Der allseitig laut gewordene Wunsch, auf Verminderung der zahlreichen Schankstätten (von denen je 1 auf 197 Einwohner unserer Stadt kommt) hinzuwirken, hat, wie dem städtischen Verwaltungsbericht zu entnehmen, soweit es in den Händen der Verwaltung lag und ohne zu große Schädigung den Interessenten erfolgen konnte, Berücksichtigung gefunden. Auch ist, wie wir schon mitgetheilt haben, der Stadtverordnetenversammlung Seitens des Magistrats im Einverständniß mit der k. Polizeiverwaltung der Entwurf zu einem Ortsstatut zugegangen, nach welchem die Erlaubniß zu Gast- und Schankwirthschaften künftig nur dann ertheilt werden soll, wenn ein Bedürfniß hierfür nachgewiesen ist.

r. **Die Bier-Luftdruck-Apparate** in den hiesigen Restaurationen sind neuerdings seitens der Polizeibehörde eingehenden polizeilichen Revisionen unterzogen worden. Es hat sich dabei herausgestellt, daß diese Apparate in manchen Fällen recht verschleimt und unsauber waren, und daß die Reinigung derselben auch nur selten vorgenommen wird; nur in einigen wenigen Restaurationen erwiesen sich diese Apparate auch bei mehrmaliger Revision stets ordnungsmäßig gereinigt. Es hat sich ferner ergeben, daß bei den meisten Apparaten die Luft, welche auf das Bier drückt und dasselbe aus dem Keller nach oben treibt, aus dem Keller, wo sie häufig verdorben ist, entnommen und nur in seltenen Fällen von der Straße her frische Luft zur Speisung des Luftdruck-Apparates mittelst Röhren in den Keller geleitet wird.

r. **Zur Frankfurter Messe** reisten gestern von hier 200 Kaufleute.

Aus dem Gerichtssaal.

C. **Posen,** 19. Februar. [Schwurgericht. Wissentlicher Meineid.] Wegen dieses Verbrechens stand heute der Restaurateur Johann Schiller von hier vor dem Schwurgerichte. Die Anklage behauptet, daß der Genannte am 5. Juli v. J. vor dem zuständigen Bagatellrichter des Kreisgerichts zu Posen unter Beobachtung der gesetzlichen Förmlichkeiten einen ihm zugeschobenen Eid wissentlich falsch geschworen habe. Als unzweifelhaft feststehend sind folgende für die verhandelte Anklage wichtige Thatsachen anzusehen. Im Mai v. J. kam der Bauer Lorenz Polczinski mit seinem Knechte Kubacki nach Posen gefahren. Sie hatten 11 Zentner Kartoffeln geladen. Polczinski gab seinem Knechte den Auftrag, diese 11 Ztr. auf dem Alten Markte zu verkaufen, aber nicht billiger als zu 2,75 M. den Ztr. Auf dem Markte trat der Angeklagte an den Knecht Kubacki heran, bot auf die Kartoffeln, bewilligte schließlich den Preis von 2,75 M., gab ein Handgeld von 50 Pf. und beauftragte den Kubacki, die gekauften Kartoffeln vor seiner Wohnung abzuladen. In derselben Zeit hatte der Angeklagte auch von dem Bauer Przybulski, der mit seinem Wagen in der Nähe hielt, 4 Ztr. Kartoffeln zu 3 M. gekauft und diesem denselben Auftrag gegeben. Przybulski und Kubacki fuhren nach dem Sapiehaplatz und luden die Kartoffeln ab. Als Przybulski abgeladen, verlangte er von der Frau Schiller — der Angeklagte selbst war auf dem Markte, um weitere Einkäufe zu machen — den Preis für seine Kartoffeln. Die Schiller wollte ihm das Geld auszahlen, setzte aber bei Berechnung des Preises den Ztr. Kartoffeln nicht zu 3,00 sondern zu 2,50 M. an. Przybulski weigerte sich Anfangs, das Geld anzunehmen, berief sich auf seine Abmachung mit dem Schiller, nahm es schließlich aber doch und ging davon. Kubacki trat, als er diesen Vorgang wahrgenommen, an die Frau Schiller heran und fragte: „Was soll ich denn für meine Kartoffeln bekommen?" „Nun, 2,25 M." lautete die Antwort. Kubicki, der schon 4 Ztr. abgeladen, hörte, nachdem er diese Antwort vernommen, mit dem weiteren Abladen auf. Da kam sein Herr, der Bauer Polczinski hinzu und fragte ihn, weswegen er die Kartoffeln nicht ablädе. „So und so ist es", erzählte ihm sein Knecht. „Nun dann", sagte Polczinski, „fahren wir weg". Etwas später schickte er den Kubacki noch einmal zum Angeklagten, um wenigstens den Preis für die abgeladenen 4 Ztr., wenn auch nur zu 2,25 M., zu bekommen. Der Angeklagte weigerte sich, jede Zahlung zu leisten; er würde dies nicht eher thun, als bis die andern 7 Ztr. Kartoffeln zum Preise von 2,25 M. geliefert seien. Polczinski verklagte darauf den Angeklagten auf Zahlung des Preises für die 4 Ztr. Kartoffeln. Er schob seinem Gegner den Eid zu. Dieser schwor am 5. Juli v. J., wie schon bemerkt, daß er die Kartoffeln nicht zu dem Preise von 2,75, sondern zu dem von 2,25 M. gekauft habe. Diese beschworene Thatsache ist nun erweislich nicht wahr. Es ist von verschiedenen Zeugen bekundet, daß Kubacki dem Angeklagten die Kartoffeln zum Preise von 2,75 M. für den Ztr. verkauft habe. Der Angeklagte versicherte, in der vollen Ueberzeugung von der Richtigkeit des Beschwornen den Eid geleistet zu haben. Der Vertreter der Staatsanwalt beantragte jedoch, den Angeklagten des wissentlichen Meineids für schuldig zu erklären, denn daß der Angeklagte, wissend, daß 2,75 M. für den Ztr. verabredet sein, jenen Eid geschworen, könne nicht bezweifelt werden. Man könnte noch vielleicht annehmen, daß Angeklagter, wenn er an jenem Vormittage nur einmal Demjenigen, von dem er etwas gekauft, vom Preise einen Abzug gemacht hätte, den Preis vergessen oder bei Festsetzung desselben nicht ordentlich zugehört habe. Wenn aber Jemand an einem Vormittage von zwei Personen Kartoffeln und zwar zu 3,00 und 2,75 M. kauft, und beiden Verkäufern einen Abzug von 50 Pf., für jeden Ztr. macht, dann könne man doch nicht anders, als glauben, daß der Betreffende dies absichtlich thue, in dem Gedanken, daß die Verkäufer, wenn einmal die Kartoffeln abgeladen und ausgeschüttet seien, sich auch mit dem niedrigeren Preise, um Weiterungen zu vermeiden, begnügen würden. Dies Verfahren werde, leider Gottes, häufig angewandt. Im vorliegenden Falle hätte es ja auch beim Przybulski den beabsichtigten Erfolg gehabt. Auch beim Polczinski wäre er eingetreten, wenn der Angeklagte sich mit den 4 Ztrn. begnügt hätte. — Der Vertheidiger Rechtsanwalt Mehring, wies darauf hin, daß die Vergangenheit des Angeklagten eine durchaus fleckenlose sei, wie dies die von ihm vorgeschlagenen, vom Gerichtshof leider abgelehnten Leumundszeugen bestätigt haben würden, daß der Angeklagte etwas Falsches beschworen habe, sei unzweifelhaft, daß er dies wissentlich oder fahrläßig gethan habe, müsse dagegen sehr bezweifelt werden. Es sei zu leicht möglich, daß der Angeklagte den Preis vergessen oder durch irgend ein Faktum zur Annahme jener niedrigeren Preise gekommen sei. — Die Geschworenen erklärten den Angeklagten des fahrlässigen Meineids für schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zur höchsten zulässigen Strafe von einem Jahre Gefängniß.

(Kindesmord.) Am selbigen Tage wurde noch gegen das Dienstmädchen Marianna Marcziniak aus Jaraczewo wegen Kindesmords und zwar unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Die Angeklagte wurde von den Geschworenen unter Zubilligung mildernder Umstände des genannten Verbrechens für schuldig erklärt und vom Gerichtshof zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Telegraphische Nachrichten.

München, 21. Februar. Der Landtag ist heute Abend durch ein königliches Reskript bis auf Weiteres vertagt worden, nachdem die erzielte Uebereinstimmung der Abgeordnetenkammer mit dem Reichsrathe in Betreff der Kredite für außerordentliche Heeresbedürfnisse, sowie in Betreff des Finanzgesetzes bekanntgegeben war.

München, 21. Februar. Der Reichsrath hat das Gesetz betreffend den Aufschlag auf die Branntweinsteuer im Wesentlichen nach den Beschlüssen der zweiten Kammer genehmigt. Der Antrag der Grafen Ortenburg und Trachenfeld, das Gesetz abzulehnen und die Regierung um die Vorlegung eines neuen Gesetzentwurfs mit mäßigeren Steuersätzen, sowie um Zulassung einer Schanksteuer zu ersuchen, wurde abgelehnt.

Wien, 21. Februar. Die „Polit. Korresp." veröffentlicht den Wortlaut der identischen Note, mit welcher die Regierungen von Deutschland, Frankreich und England die Anerkennung Rumäniens in Bukarest notifizirten. Die Note besagt: Die Regierungen vermöchten die getroffenen konstitutionellen Bestimmungen betreffs der in Rumänien domizilirenden Personen nichtchristlicher Riten nicht als den Anschauungen der Signatarmächte des berliner Vertrags gänzlich entsprechend anzuerkennen, sie hätten indeß, im Vertrauen auf den kundgegebenen Willen der fürstlichen Regierung, sich bei Anwendung dieser Bestimmungen immer mehr dem liberalen Gedanken der Mächte zu nähern, und um der rumänischen Nation einen Beweis ihrer freundschaftlichen Gesinnung zu geben, beschlossen, die Unabhängigkeit Rumäniens ohne weiteren Verzug anzuerkennen und mit der fürstlichen Regierung in regelmäßige diplomatische Beziehungen zu treten.

Wien, 22. Februar. Der Eisenbahn-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat mit 19 gegen 4 Stimmen die Anträge des Subkomités betreffs der Arlbergbahn als Grundlage für die Spezialdebatte angenommen.

Wien, 21. Februar. Meldung der „Polit. Korresp." aus Bukarest: Der österreichisch-ungarische Gesandte, Graf Hoyos-Sprinzenstein, überreichte gestern dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Boerescu, eine Note, in welcher das Vertrauen der österreichisch-ungarischen Regierung ausgedrückt wird, daß die rumänische Regierung die neuen Verfassungsbestimmungen bezüglich der Juden gemäß den von ihr den europäischen Kabineten gegebenen formellen Versicherungen vollziehen werde.

Wien, 21. Februar. Der Beginn des Eisganges auf der Donau wird noch heute Nacht erwartet.

Paris, 21. Februar. Der Ministerrath hat sich heute mit der Angelegenheit des verhafteten russischen Unterthanen Hartmann beschäftigt, aber noch keine Entscheidung darüber getroffen. Von Seiten des russischen Botschafters, Fürsten Orlow, ist die Mittheilung aller die Auslieferung des Hartmann begründender Schriftstücke zugesagt worden.

Prinz Jérôme Napoleon, welcher unbedeutend erkrankt war, ist, dem Journal „l'Ordre" zufolge, vollständig wieder hergestellt.

Paris, 21. Februar. [Deputirtenkammer.] Bei der Berathung der Zoll-Tarifvorlagen vertheidigte der Deputirte Rouher das Kaiserreich gegen den Vorwurf, die Verträge vom Jahre 1860 übereilt abgeschlossen zu haben, und erklärte, daß dieselben lange und reiflich berathen worden seien. Sodann kritisirte der Redner die einzelnen von der Kommission beantragten Tarifsätze, welche er als zu hoch bezeichnete. Die Befürchtungen wegen der Konkurrenz des Auslandes halte er für übertrieben. Schließlich wies der Redner auf die Zunahme der Gesammt-Ausfuhr Frankreichs unter dem Regime des Handelsvertrages hin.

London, 20. Februar. Die amtliche „Gazetta" publizirt die Ernennung White's zum Gesandten und bevollmächtigten Minister Englands in Rumänien.

Petersburg, 20. Februar. Der General-Gouverneur Gurko macht die heute unter zahlreicher Theilnahme von Generalen und Stabsoffizieren, so wie einer großen Volksmasse erfolgte feierliche Beerdigung der als Opfer der Explosion vom 17. c. gefallenen Soldaten des finnländischen Garderegiments den Truppen in einem Tagesbefehle bekannt. In dem Tagesbefehle heißt es, das ehrenvolle Benehmen der bei der Explosion Verwundeten möge die wahnsinnigen Frevler überzeugen, daß weder ihre Annäherungsversuche an die Truppen, noch auch ihre Bedrohungen mit dem Tode im Stande seien, die Pflichttreue der Truppen zu erschüttern.

Petersburg, 21. Februar. Der „Golos" weist auf die allgemeine Befriedigung hin, welche die von Europa dargethanen Sympathien für den Kaiser Alexander allseitig in Rußland hervorrufen mußten. Der „Golos" schreibt: „Wir haben mit einem inneren Feinde zu thun; da würden keine äußerlichen Mittel helfen können. Wir müssen uns einen frischen Geist erhalten, zur Thätigkeit belebt werden und unsere Gesinnungen in den Sorgen um das eigene Wohl purifiziren, dann werde der innere Feind verschwinden; dies begreife ganz Europa. So werde die Lage der Dinge auch von Deutschland angesehen, wenigstens von dessen besten Vertretern, an deren Spitze der Kaiser Wilhelm steht. Indem der deutsche Kaiser mit Mitgliedern seines Hauses dem Dankgottesdienste in der Kapelle der russischen Botschaft in Berlin beiwohnte, war er sich bewußt, daß sein Gebet für den Kaiser von Rußland im Herzen des russischen Volkes die Liebe zu ihm und seiner Nation bekräftige, die Liebe, welche bereits zu wiederholten Malen in unzweideutiger Form sich zeigte.

Konstantinopel, 21. Febr. Der Oberst Synge, welcher Mitte Januar von dem englischen Botschafter Layard abgesandt war, um Hilfsmittel an die rumelischen Flüchtlinge zu vertheilen, ist mit seiner Gattin unweit Salonichi von griechischen Räubern gefangen genommen worden, welche ein beträchtliches Lösegeld verlangen. Der Oberst hat den Konsul Blunt in Salonichi ersucht, die Absendung von Truppen zu verhindern, da andernfalls sein Leben bedroht sei. Der englische Botschafter Layard hat die schleunige Entsendung eines Kanonenbootes nach Salonichi angeordnet.

Bukarest, 21. Februar. Der Senat votirte gestern das Indigenat für den jüdischen Bankier Daniel in Jassy. Gegenüber der Opposition, welche die Verleihung des Indigenats lebhaft bekämpfte, griff der Konseilspräsident in die Debatte mit einer Rede ein, aus welcher hervorging daß die Mächte Recht hatten, als sie in den gestern übergebenen Noten die Zuversicht ausdrückten, die rumänische Regierung werde die gesetzlichen Bestimmungen betreffs der Naturalisirung der Israeliten ausführen.

Darmstadt, 22. Februar. Ein auszugsweise veröffentlichter Brief des Prinzen Alexander an seine Gemahlin sagt: Ich wurde am Bahrhofe von den Söhnen des Kaisers und dem Fürsten von Bulgarien empfangen. Auf der Treppe des Winterpalais erwartete mich der Kaiser, wir begaben uns durch den großen Korridor nach seinen Appartements, als plötzlich eine furchtbare Detonation erfolgte. Der Boden hob sich wie durch ein Erdbeben. Alle Gasflammen des Korridors erloschen; es entstand vollständige Finsterniß, entsetzlicher Staub und Geruch von Pulver oder Dynamit. Man rief uns zu, daß der Kronleuchter im Salon herabgestürzt sei, wo die Tafel für das Familien-Diner gedeckt war. Ich eilte mit dem Thronfolger und Wladimir dorthin, während Graf Adlerberg den Kaiser zurückhielt in Ungewißheit, was noch folgen könnte, da man an eine Gasexplosion dachte. Wir fanden alle Fensterscheiben zerbrochen, die Wände zertrümmert und erstickenden Pulvergeruch. Es war kein Zweifel mehr, daß unter dem Salon eine Mine gesprungen war; die Dinerstunde war in Folge meiner Ankunft um 1/2 Stunde verlegt worden, weshalb die kaiserliche Familie noch nicht im Eßzimmer versammelt war.

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 21. Februar. Im Waarenhandel war in der verflossenen eine ruhige Tendenz vorherrschend; benennenswerthe Umsätze hauptsächlich nur in Petroleum, Schmalz und Hering vor und der Abzug wenig belebt gewesen.

einöl behauptet, in England sind die Preise höher gegangen, es 32.75 M. per Kasse gefordert.

Petroleum. In Amerika sowohl, als an den diesseitigen plätzen waren die Preise in den letzten 8 Tagen schwankend, aber eine Kleinigkeit höher, als bei Schluß der Vorwoche. Am Platze war das Geschäft wenig belebt und beschränken sich die hauptsächlich auf Ankäufe für den Konsum. Loco 8,50—8,60 bez.

Der Lagerbestand war am 12. Februar d. J.	6994 Brls.
Angekommen von Hamburg per Bahn	114 „
	7108 Brls.
Versand vom 12. bis 19. Febr. d. J.	2066 =
Lager am 19. Februar d. J.	5042 =

Gleichzeitig in 1879 6450 Brls., in 1878 3339 Brls., in 1877 Brls., in 1876 3857 Brls., in 1875 7701 Brls. und in 1874 Brls.

Der Abzug vom 1. bis 19. Februar d.J. betrug 6358 Brl., gegen Brls., in 1879, und vom 1. Januar bis 19. Febr. d. J. 21632 14815 Brls. gleichen Zeitraums in 1879.

schwimmend von Amerika im Swinemünder Hafen 1 Ladung 6 Brls.

Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1880 Barrels	1879 Barrels
am 19. Februar	7558	14,673
= 19. =	12,032	24,429
= 12. =	764,840	387,936
g = 12. =	112,235	32,975
pen = 12. =	234,712	183,109
am = 12. =	92,186	43,664
am = 12. =	89,202	52,622
Zusammen	1,312,765	739,498

kalien. Pottasche unverändert, 1a. Casan 19 M. gef., Soda calc. Tenantsche 9,50 M. tr. gef., Newcastler 7,50—10 nach Qualität und Stärke gef., englische crystallisirte 4,50 M. Brutto-Zentner bez., 4,60 M. gef.

z ohne Veränderung, amerikan. braun bis good strained 4,60 M. gef., helles 5,75 bis 6,50 M. gef.

rbehölzer geschäftslos, Blau Campeche 10—12 M. gef., r 9—10 M. gef. nach Qualität.

ffee. Die Zufuhr belief sich auf 632 Ctr., vom Transito-ten wir einen Wochenabzug von 895 Ctr. Ueber die Lage eis haben wir auch heute weiter keine besondere Veränderung ten, als daß sich nach dem letzten Telegramm von Rio die in Brasilien mehr befestigten. Neue Abladungen von Rio und nach dem Kanal und der Elbe betrugen 55,000 Bal-ch dem übrigen Europa 51,000 Ballen, nach den Ver-Staaten 65,000 Ballen. Der Preis in Rio ist 100 Rs. Santos unverändert. An den europäischen Märkten erhält ebenmäßiges Bedarfsgeschäft bei unveränderten Preisen. An Platze fehlt noch jede Anregung, weil das Binnenland vor der rsorgt ist. Notirungen unverändert: Ceylon-Plantagen und ry 108—118 Pfg., Java braun bis fein braun 143—153 Pf., fein gelb 100 bis 125 Pfg., blank und blaß 93—100 Pfg., fein grün 90—95 Pfg. fein Rio und Campinos 78—90 Pfg., lle 73 bis 78 Pfg., ord. Rio und Santos 60 bis 65 Pfg.

is. Wenn auch das Platzgeschäft ohne Belang blieb, so sind aber sehr fest gestimmt und finden Mittelsorten und Bruchreis te Beachtung, die Vorräthe davon sind klein. Wir notiren: ino ff. Java Tafel 30—31 M., ff. Japan und Patna 22 bis fein Rangoon und Moulmaine Tafel- 17—18 M., Arracan goon, gut 14,50 bis 15 M., ord. do. 13,50 bis 14 M., 11,50 bis 12,50 M. transito.

früchte. Rosinen matter, Bourla Eleme 28,50 M. transito Korinthen wenig verändert, Cephalonia 27—28 M. tr. gef., behauptet, süße Avola 120—122 M., süße Palma und 15 M., bittere große 128—130 M. verst. gefordert.

ürze. Pfeffer gefragt und fester, Singapore wurde mehrfach versteuert gehandelt, Piment unverändert 75 M. versteuert a lignea 81 Pf. versteuert gef., Lorbeerblätter, stielfreie gef., Cassia flores 107 Pf. gef., Macis-Blüthen 2,70 bis Macis-Nüsse 2,80—3,10 M., Canehl 2,60—3,80 M., Car—13,50 M., weißer Pfeffer 95—96 Pf., Nelken 2 Mark gef. euert.

er. Rohzuckern blieben ohne Veränderung, die Wochenum-n sich auf 5000 Ztr. I. Produkte zu 33—33,50 M., in raffi-tern war das Geschäft ruhig.

up wenig verändert, Kopenhagener 21,50 Mark trans. gef., 19—20 M. tr. gef., Candis- 10,50—13 M. gef., Stärke-rde wieder mit 16,50 M. bez.

ng. Die zurückgegangenen und billigeren Preise von haben bessere Kauflust hervorgerufen, es wurden für Polen To. Ihlen und Matties aus dem Markt genommen und war Ihlen sehr begehrt; die Preise dieses Fisches waren steigend, sich die Bestände davon sehr aufgeräumt. Crown- und 45 Mk. trans. bez. und dazu ferner käuflich, ungestempelter 39—42 M. trans. nach Qualität geford., Matties Crown-Mk. tr. bez., Ihlen Crownbrand 34,75—35—35,50—35,75 trans. bez. und Gd., 36,50 M. tr. gef., Mixed 34,50 bis geford., holländischer Vollhering 47—48 Mk. tr. gef., er Fetthering fand für den Konsum mehr Beachtung und die Preise dafür behauptet, Kaufmanns- 40 M. tr. bez. und mittel 32—33 M tr. bez., reell mittel 30,50 M. tr. gef., 16—17 M. transito gef. Mit den Eisenbahnen wurden Gattungen vom 11. bis 18. Februar 4053 To. versandt, talbahnabzug vom 1. Januar bis 18. Februar ca. 20,447 To., 874 To. in 1879, 25,851 To. in 1878, 21,218 To. in 417 To. in 1876, 34,933 To. in 1875, 29,463 To. in 1874 To. in 1873 in fast gleicher Zeit.

dellen ohne Veränderung, 1875er 75 M., 1876er 77 M. gef.

alle. Die Steigerung der Roheisen-Preise hat auch in ver-Woche sowohl in Middlesbro als in Glasgow weitere Fort-macht. Hier war das Geschäft bei geringen Umsätzen ruhig e blieben ohne Aenderung, für Englisches Roheisen 4,40 bis und für Schottisches 5,50—6 M. per 50 Kilo versteuert ualität und Marke. Inländisches Walzeisen unverändert fest, M., Kupfer 176 M., Blei 40—44 Mk., Zink 44 M., 53—54 Mark, Walzeisen 22 Mark per 100 Ko. gef. Banca-—108 M. per 50 Ko. gef.

inkohlen. In Englischen Kohlen war das Geschäft be-die Preise blieben fest. Große Schotten 60 M., Nußkohlen, nder 58—59 M., Hartlepooler 54 M. gef. — Englischer Coaks per Frühjahrs-Lieferung 54 M. gefordert. Schlesische mische Kohlen unverändert fest. (Ostf.-Z.)

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar 1880.

Datum	Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
21.	Nachm. 2	746,2	W lebhaft	bedeckt [1])	+ 7,6
21.	Abnds. 10	749,3	W stark	trübe	+ 3,9
22.	Morgs. 6	750,7	W lebhaft	bedeckt	+ 3,2
22.	Nachm. 2	752,2	W mäßig	heiter [2])	+ 4,6
22.	Abnds. 10	754,4	NO mäßig	trübe	+ 2,9
23.	Morgs. 6	756,5	NO mäßig	trübe	+ 0,5

[1]) Regenhöhe 7,8 mm.
[2]) Regenhöhe 2,0 mm.

Wetterbericht vom 22. Februar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels.-Grad
Aberdeen	758,2	N frisch	bedeckt [1])	5,6
Kopenhagen	756,6	SW leicht	Nebel	2,0
Stockholm	fehlt			
Haparanda	fehlt			
Petersburg	fehlt			
Moskau	753,4	S still	Schnee	—11,4
Cork	759,4	NNW schwach	halbbedeckt [2])	6,7
Brest	759,3	W schwach	bedeckt [3])	6,8
Helder	755,6	SW still	wolkig	3,6
Sylt	756,7	still	Nebel	0,9
Hamburg	757,8	SO still	Nebel	1,9
Swinemünde	758,0	W schwach	Nebel	2,9
Neufahrwasser	756,2	NW leicht	bedeckt [4])	2,2
Memel	752,9	NNW mäßig	Nebel [5])	0,0
Paris	757,7	SW still	bedeckt	7,2
Krefeld	fehlt			
Karlsruhe	758,6	SW leicht	Regen	6,9
Wiesbaden	757,4	W still	bedeckt [6])	6,0
Kassel	757,0	SSO leicht	wolkig	5,2
München	760,2	SO schwach	bedeckt	2,9
Leipzig	759,1	S still	wolkig [7])	3,8
Berlin	758,2	SW leicht	wolkig	4,0
Wien	761,8	W still	wolkig	5,4
Breslau	759,7	WSW still	bedeckt	4,3

[1]) Seegang mäßig. [2]) Seegang mäßig. [3]) Grobe See. [4]) Oefters Regen. [5]) Nachts Regen. [6]) Oftmals Regen. [7]) Abends Regen.

Uebersicht der Witterung.

Durch starke Zunahme des Luftdrucks, welche sich von Nordwesten über ganz Nord-Europa ausgedehnt hat, ist die Druckvertheilung wesentlich unverändert. An der deutschen Küste sind Windstille und Nebel eingetreten, auf den britischen Inseln schwache bis frische nördliche Winde, auf den Shetlands Nordoststurm. In Ungarn hat sich Thauwetter, in Finnland stärkerer Frost eingestellt. Nizza: Nord, leicht, Dunst, Plus 10,8 Grad.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Februar Mittags 1,60 Meter.
= = 22 = = 1,70 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 21. Februar. (Schluß-Course) Fest aber still. Lond. Wechsel 20,46. Pariser do. 81,25. Wiener do. 172,90. K.-M.-St.-A. 148. Rheinische do. 158½. Hess. Ludwigsb. 103. K.-M.-Pr.-Anth. 135¾. Reichsanl. 100. Reichsbank 158. Darmstb. 155⅜. Meininger B. 104¼. Oest.-ung. Bk. 729,00. Kreditaktien*) 27⅞. Silberrente 62¼. Papierrente 61⅜. Goldrente 73¾. Ung. Goldrente 87⅞. 1860er Loose 126⅜. 1864er Loose 318,80. Ung. Staatsl. 216,80 do. Ostb.-Obl. II. 80⅞. Böhm. Westbahn 195. Elisabethb. 165½. Nordwestb. 144¼. Galizier 225½. Franzosen*) 239⅞. Lombarden*) 78⅜. Italiener —. 1877er Russen 89¾. II. Orientanl. 61. Zentr.-Pacific 109¼. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 272⅝, Franzosen 239½, Galizier —, Ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —,—, Lombarden —. Schweizer. Zenralbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 21. Februar. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 273⅜, Franzosen —, Lombarden —, 1860er Loose 126¾, Galiz. —, österreich. Silberrente 62⅜, ungar. Goldrente 88, II. Orientanleihe 60 13/16, österr. Goldrente —, III. Orientanleihe —, Papierrente —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Fest.

Wien, 20. Februar. Abendbörse. Kreditaktien 306,75, Franzosen 276,50, Galizier 259,00, Anglo-Austr. 156,60, Lombarden 89,00, Papierrente 71,37½, österreich. Goldrente 85,20, ungar. Goldrente 101,60, Marknoten 57,70, Napoleons 9,35, 1864er Loose —,—, österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —,—. Fest.

Wien, 21. Februar. (Schluß-Course.) Andauernd fest. Spekulationspapiere, Renten und Transportwerthe durchweg gefragt, Lombarden lebhafter.

Papierrente 71,50. Silberrente 72,30. Oesterr. Godrente 85,25. Ungarische Goldrente 101,75. 1854er Loose 123,50. 1860er Loose 130,25. 1864er Loose 175,50. Kreditloose 180,00. Ungar. Prämienl. 117,20. Kreditaktien 307,60. Franzosen 277,00. Lombarden 91,30. Galizier 259,75. Kasch.-Oderb. 126,20. Pardubitzer 130,0. Nordwestbahn 167,00. Elisabethbahn 190,50. Nordbahn 2360,00. Oesterreich-ungar. Bank 841,00. Türk. Loose 18,40. Unionbank 12,60. Anglo-Austr. 157,30. Wiener Bankverein 159,75. Ungar. Kedit 282,55. Deutsche Plätze 57,15. Londoner Wechsel 117,15. Parier do. 46,55. Amsterdamer do. 97,20. Napoleons 9,37. Dukaten 552. Silber 100,00. Marknoten 57,70. Russische Banknoten 1,24. Lemberg-Czernowitz 157,50.

Wien, 22. Februar. (Privatverkehr.) Kreditaktien 308,30, Franzosen 277,70, Galizier 261,70, Anglo-Austr. 157,70, Lomarden 91,00. Papierrente 71,60, österr. Goldrente —,—, ungar. Goldrente 102,07½, Marknoten 57,72½ Napoleons 9,37. Günstig.

Paris, 21. Februar. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 83,90, 3proz. Rente 82,2½, Anleihe de 1872 116,45, Italien. 5proz. Rente 81,45, Oesterr. Gldrente 74⅛, Ung. Goldrente 87½, Russen de 1877 91⅜, Franzosen 56,25, Lombardische Eisenbahn-Aktien 198,75, Lombard. Prioritäten 20,00, Türken de 1865 11,25.

Credit mobilier 715, Spanier exter. 16 3/16, do. inter. 1 13/16, Suezkanal-Aktien 787, Banque ottomane 550, Societe generale 57, Credit foncier 1113, Egypter 287. Banque de Paris 942, Banque d'escompte 795, Banque hypothecaire 660, III. Orientanleihe 61⅝, Türkenloose —,—, Londoner Wechsel 25,20½.

Paris, 21. Februar. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 82,50, Anleihe von 1872 116,55, Italiener 81,72½, österreich. Golrente —, ungar. Goldrente 87 15/16, Türken 11,32½, Spanier extér. —,—, Egypter 287,00, Banque otomane —,—, 1877er Russen —. Lombarden —, Türkenloose —,—, III. Orientanleihe 61 15/64. Fest.

Triest, 20. Februar. Oesterr. Goldrente 85,00, ungar. Goldrente 101,40, Italiener 80⅝.

Brüssel, 20. Februar. Oesterr. Papierrente 62½.

Petersburg, 20. Febr. Wechsel auf London 25⅝, II. Orient-Anleihe 90⅜. III. Orientanleihe 90⅜.

Florenz, 21. Februar. 5 pCt. Italienische Rente 91,30, Gold 22,38.

London, 21. Februar. Consols 98 3/16, Italien. 5proz. Rente 80¾. Lombarden 7⅞, 3proz. Lombarden alte 10¼, 3proz. do. neue —. 5proz. Russen de 1871 88, 5proz. Russen de 1872 87½, 5proz. Russen de 1873 86⅞, 5proz. Türken de 1865 11, 5proz. fundirte Amerikaner 106, Oesterr. Silberrente 61, do. Papierrente —, Ungar. Gold-Rente 86⅝, Oesterr. Goldrente 73½, Spanier 16¼, Egypter 56⅞.

Preuß. 4prozent. Consols 98.

Platzdiskont 2¾ pCt.

Newyork, 21. Febr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 83¾ C. Wechsel auf Paris 5,19½. 5pCt. fundirte Anleihe 103⅝. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 106¾, Erie-Bahn 47⅞. Central-Pacific 112, Newyork Centralbahn 132½.

Produkten-Course.

Köln, 21. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 23,50 fremder loco 24,00, pr. März 23,85, pr. Mai 23,90, pr. Juli 23,65. Roggen loco 18,50, pr. März 17,80, per Mai 17,90. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 29,70, pr. Mai 29,00, pr. Oktober 30,00.

Bremen, 21. Februar. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 7,40, pr. März 7,50, per April 7,60, per August-Dezember 8,25. Alles Brief.

Hamburg, 21. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen loko fest, aber ruhig, auf Termine besser. Roggen loko fest, auf Termine fester. Weizen per April-Mai 230 Br., 229 Gd., per Mai-Juni 231 Br., 230 Gd. Roggen per April-Mai 166 Br., 165 Gd., per Mai-Juni 166 Br., 165 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl still, loko 56½, per Mai 56½. Spiritus ruhig, per Februar 51¾ Br., per März-April 51¼ Br., per April-Mai 50¾ Br., per Mai-Juni 50¾ Br. Kaffee sich bessernd. Umsatz 5000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 7,25 Br., 7,10 Gd., per Februar 7,10 Gd., per März-April 7,30 Gd. — Wetter: Schön.

Pest, 21. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, Termine ruhig, per Frühjahr 14,50 Gd., 14,55 Br. Hafer per Frühjahr 7,65 Gd., 7,70 Br. Mais per Mai-Juni 9,00 Gd., 9,05 Br. Kohlraps per August-September 13⅜. — Thauwetter, Hagel. Mäßiges Anschwellen des Donauwassers.

Marktpreise in **Breslau** am 21. Februar 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 —	21 60	20 90	20 30	19 90	19 20
Weizen, gelber		21 40	21 20	20 70	20 30	19 90	19 10
Roggen,		17 40	17 20	17 —	16 80	16 60	16 40
Gerste,		17 20	16 60	15 90	15 30	14 90	14 40
Hafer,		15 20	15 —	14 80	14 60	14 40	14 20
Erbsen		19 50	18 80	17 70	17 30	16 50	15 70

Pro 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinäre	
Raps	22	50	21	—	19	—
Rübsen, Winterfrucht	21	25	20	—	18	—
Rübsen, Sommerfrucht	21	—	19	—	16	—
Dotter	21	50	19	—	16	—
Schlagleinsaat	25	50	23	50	20	—
Hanfsaat	16	50	15	50	14	50

Kleesamen, schwach zugeführt, rother ruhig, per 50 Klgr. 35—39 bis 46—50 Mk., weißer unverändert, per 50 Kgr. 44—53—62—74 M. hochfeiner über Notiz bezahlt.

Rapskuchen, unverändert, per 50 Kilogr. 6,50—6,70 M. fremde 6,10—6,30 Mk.

Leinkuchen, in ruhiger Stimmung, per 50 Kilo 9,50—9,70 Mk.

Lupinen, nur feine Qual. verkäuflich per 100 Klgr. gelbe 7,20—8,00—8,40 Mk. blaue 7,10—8,00—8,30 Mk.

Thymothee, unverändert per 50 Kilgr. 18—22—25 Mrk.

Bohnen, ohne Angebot, per 100 Kgr. 20,50—22,50—23,00 M.

Mais, gut gefragt, per 100 Kgr. 14,40—14,80—15,40 Mrk.

Wicken, unverändert per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 Mk.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 3,00—3,50—4,50 M. geringere 2,50—3,00 M., per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—1,75—2,25 M. geringere 1,25 bis 1,50 M. per 2 Ltr. 0,10—0,15 Mark.

Heu: per 50 Kilogr. 2,50 bis 2,80 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—22,00 M.

Mehl: ohne Aenderung, per 100 Kilog. Weizen fein 30,50—31,50 M. — Roggen fein 26,50 bis 27,50 M. Hausbacken 25,50 bis 26,50 M., Roggen-Futtermehl 10,70—11,60 M., Weizenkleie 10,00 bis 10,50 Mark.

Breslau, 21. Februar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Kleesaat, rothe, = mehr Frage, ordinär 24—30, mittel 32—36 fein 40—44, hochfein 48—51.

Kleesaat, weiße behauptet, ordinär 35—45, mittel 48—52, fein 55—65, hochfein 70—75.

Roggen: (per 2000 Pfd.) still, Gekündigt —,— Zentner, Abgelaufene Kündigungsscheine —,— per Februar per Februar-März 174,— Br. per März-April —,— per April-Mai 175,00 Gd. per Mai-Juni 176 Gd. per Juni-Juli 177,— Br. per Juli-August 174,50 bez. 175 Br.

Weizen: per Februar 218 Br. per April-Mai 223 Br. per Mai-Juni —.

Hafer: Gek. — Ctr. per Februar 148 Gd. per April-Mai 150,50 bez. per Mai-Juni 152,00 Gd.

Raps: per Februar 233 Br. 230 Gd. per April-Mai —.

Rüböl: wenig verändert, Gek. —, Ztr. Loko 55,00 Br. per Febr. und per Februar-März 53,00 Br. per März-April —,— per April-Mai 53,00 Br. per Mai-Juni 53,50 Br. per Juni-Juli 54,— Br. per September-Oktober 56,25 Br. per Oktober-November 57,00 Br. per November-Dezember 57,50 Br.

Petroleum: per 100 Klgr. loko u. per Februar 29,50 Br.

Spiritus: matt, Gekd. —,— Liter Loko —,— per Februar und per Februar-März 59,— Gd. per April-Mai 60,— Br. per Mai-Juni 60,80 Br. per Juni-Juli 61,50 Br. per Juli-August 62,20 Gd. per August-Septbr. 62,30 Gd.

Zink: fest.

Die Börsenkommission.

Amsterdam, 21. Februar. (Schlußbericht.) Weizen pr. November 305. Roggen pr. März 200, pr. Mai 204.

Amsterdam, 21. Februar. Bancazinn 55.

Amsterdam, 21. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht.(Raffinirtes, Type weiß, loko 18½ bez. u. Br., pr. März 18½ Br., pr. April 18½ Br., pr. September 20 Br. Ruhig.

Antwerpen, 21. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen gefragt. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Paris, 21. Februar. Produkenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., pr. Februar 34,10, pr. März 33,75, pr. Mai-Juni 33,60, pr. Mai-August 31,90. Mehl beh., pr. Februar 68,75, pr. März 69,00, pr. Mai-Juni 68,25, pr. Mai-August 67,25. Rüböl matt, per Febr. 77,75, per März 78,00, pr. Mai-August 80,25, pr. September-Dezember 81,25. Spiritus fest, per Februar 75,00, per März 73,75, per Mai-August 70,75, per Sept.-Dezbr. —,—.

Paris, 21. Februar. Rohzucker ruh., Nr. 10/13 pr. Februar pr. 100 Kilogr. 59,75, 7/9 pr. Februar pr. 100 Kilogramm 65,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 p. 100 Kilogr. pr. Februar 68,75, pr. März-April 69,00, per Mai-August 68,25.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Februar. Weizen per 1000 Kilo loko 200—240 Mark nach Qualität gefordert, gelber Märkischer — Mk. ab Bahn bez., per Februar — bez., per April-Mai 230½—232—231½ bez., per Mai-Juni 231—232—231 bez., per Juni-Juli 230½—232—231 bez., per Juli-August 220—221—220½ bezahlt, per September-Oktober 216—216½—216 bezahlt. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — Roggen per 1000 Kilo loko 172—180 M. nach Qualität gef. Russ. — fr. W. bez., inländischer 174—176 Mark ab Bahn bez., Klamm — M. ab B. bez., per Februar 172½ M., per Februar-März 172½ M., per April-Mai 173½—174 bez., per Mai-Juni 173½—174 bez., per Juni-Juli 172½ bezahlt, per Juli-August 167 bez., per September-Oktober 164½ bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 137 bis 200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 142—160 nach Qualität gef., Russischer 146—148 bez., Pommerscher 150—155 bez., Ost- und Westpreußischer 146—148 bez., Schlesischer 150—155 bez., Böhmischer 152 bis 156 bez., Galizischer — bez., per Februar — M., per April-Mai 149½ bez., Mai-Juni per 151 bz., per Juni-Juli 153½ bz., Juli-August 154 nom. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 168—205 Mk., Futterwaare 155 bis 166 M. — Mais per 1000 Kilo loko 142—149 bez. nach Qualität. Rumän. — ab Bahn bez., Amerik. — M. ab Bahn bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 32,50—30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00—27,00 M. — Roggenmehl incl. Sack, 0: 25,75 bis 24,75 M., 0/1: 24,50 bis 23,50 M., per Februar — bez., Februar-März 24,35—24,25 bez., per März-April 24,35—24,25 bez., per April-Mai 24,35—24,25 bez., per Mai-Juni 24,35—24,25 bez., Juni-Juli — bez. Gek. — Zentner. Regulirungspreis — bez. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps 235—244 M., S./O. — bez., N./D. — bezahlt — Winterrübsen 230—240 M., S./O. — bez., N./D. — bez. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 53,6 M., flüssig — M., mit Faß 53,9 M., per Februar 53,8 bezahlt, per Februar-März 53,8 bezahlt, per März-April — bezahlt, per April-Mai 53,9 bezahlt, per Mai-Juni 54,4 bezahlt, per Juni-Juli — bez., September-Oktober — bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — Mark bez. — Leinöl per 100 Kilo loko 66,0 M. — Petroleum per 100 Kilo, loko 24,7 M., per Februar 24,6 bz., per Febr.-März 24,3 M., per März-April 24,0 M., per April-Mai 23,8 M., September-Oktober 25,4 M. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bez. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 60,2 bez., per Februar 60,4—60,2 bez., per Februar-März 60,4—60,2 bezahlt, per März-April — bezahlt, per April-Mai 60,8—60,1—60,7 bezahlt, per Mai-Juni 61—61,3—60,9 bez., per Juni-Juli 61,8—61,1—61,7 bez., per Juli-August 62,6—62,8—62,4 bezahlt, per August-September 62,9—63,0—62,8 bezahlt. Gekündigt — Liter. Regulirungspreis — bez. (B. B.-Z.)

Stettin, 21. Februar. (An der Börse.) Wetter: Leicht bewölkt, + 5 Grad R. Barometer 27,9. Wind: SW.

Weizen höher, per 1000 Kilo loko gelber 210—219 M., weißer 210—221 M., per Frühjahr 225—226 M. bez., per Mai-Juni do., per Juni-Juli 226,5 M. bez., per September-Oktober 215 M. bez. — Roggen höher, per 1000 Kilo loko inländischer 162 bis 170 M., Russischer 162 bis 167 M., per Frühjahr 168—168,5 M. bez., per Mai-Juni 167—168,5 M. bez., per Juni-Juli 167 M. Br., per September-Oktober 161,5 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loco mittel Brau- 150 bis 158 M., feine do. 160 bis 170 M., Chevalier 172 bis 180 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco inländ. 135 — 144 Mk., feiner Pomm. bis 147 M. bez. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 220—230 M., per April-Mai 242 M. bez., per September-Oktober 258 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo loko 225—235 M. — Rüböl etwas fester, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 54,5 M. Br., per Februar —, per Februar-März 53 M. Br., per April-Mai 53,5 M. Br., per September-Oktober 56,75 Mk. Br. — Spiritus fest, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 59,6 M. bez., per Februar 59,5 bis 59,6 M. bez., per Frühjahr 60,2 bis 60,5 M. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 61 M. Br. und Gd., per Juni-Juli 61,7 M. bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Rüböl 53 Mark, Spiritus 59,6 M. — Petroleum loko 8,6 M. tr. bez., bei Partien — M. bez. Regulirungspreis — M.

Heutiger Landmarkt: Weizen 216—222 M., Roggen 168—174 M., Gerste 159—170 M., Hafer 145—149 M., Erbsen 162—166 M., Kartoffeln 63—72 M., Heu 2,5—3 Mark, Stroh 26—30 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 21. Februar. Die Meldungen der fremden Börsen hatten wenig Anregung geboten; am meisten fanden hier die Auslassungen des „Golos" Beachtung über das Verhältniß Rußlands zu Deutschland; daraufhin war die Stimmung bei Eröffnung außerordentlich freundlich Kreditaktien, welche schon gestern auf günstige Bilanzgerüchte beliebt geschlossen hatten, zogen heute sofort 5 M. an, Lombarden auf die angeblich günstige Entwickelung der Steuerfrage 4 M., Franzosen 2 M., Galizier wurden heraufgesetzt, weil sie hinter den übrigen Werthen zurückgeblieben seien. Auf dem Eisenbahn-Aktienmarkte standen anfangs sofort Freiburger im Vordergrunde; Oberschlesische und Rechte Oderuferbahn waren gleichfalls fest, Mainzer steigend, auf eine günstige Darstellung der Verhältnisse der Mainz-Ludwigshafener Bahn in den Börsenblättern. Bergische erschienen Anfangs vernachlässigt, schlossen sich aber bald auch der steigenden Bewegung an. — Russische Noten erholten sich um 1½ M., Orientanleihen um ein Viertel Prozent und die Umsätze erreichten auf diesem Gebiete eine ganz gute Ausdehnung. Andere fremde Staats-Anleihen lagen fest, namentlich ungarische Goldrente aber still. Bankaktien waren weniger beachtet, aber immerhin fest, besonders Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche Bank und Darmstädter. Dagegen zogen Bergwerksaktien, selbst Dortmunder 1 M. an, Laurahütte schwach und vernachlässigt. Rumänier anfangs matt. Gegen baar gehandelte Aktien erschienen fest aber ruhig; Stammprioritäten, namentlich Dresdener und Rumänische besser beachtet. Anlagewerthe traten ganz in den Hintergrund, waren aber fest; auch ausländische Eisenbahn-Obligationen fanden wenig Nachfrage. Die zweite Stunde verlief still aber fest; besonders gut behaupteten sich Mainzer Kaiserhof 26,75 bezahlt. Per Ultimo notirte man: Franzosen 481,50—480, Lombarden 158—8,50—6,50, Kredit 547—6, Diskonto-Kommandit-Antheile 198,8—8,60—8,25, Wöhlert-Obligationen 96,75 bez. und Gd., Dortm. Unions-Prior.-Obligationen 102 bez. und Gd. — Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 21. Februar 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,90 bz G
do. neue 1876	4	99,90 bz G
Staats-Anleihe	4	99,90 G
Staats-Schuldsch.	3½	95,00 G
Od.-Deichb.-Obl.	4½	103,50 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,50 bz
do. do.	3½	93,60 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,25 G
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	103,90 bz
do.	5	108,50 G
Landsch. Central	4	99,90 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	93,50 bz
do. neue	3½	
do.	4	100,00 bz
do. neue	4½	
Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	90,30 bz
do.	4	99,00 bz
do.	4½	102,90 bz G
Pommersche	3½	90,50 bz
do.	4	100,75 G
do.	4½	103,20 bz
Posensche, neue	4	99,30 bz G
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	90,70 bz
do.	4	99,20 bz
do.	4½	101,90 bz
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,20 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,30 bz
Pommersche	4	99,30 G
Posensche	4	99,70 G
Preußische	4	99,70 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,30 G
Sächsische	4	100,00 bz G
Schlesische	4	100,00 bz B
Souvereignes		20,35 G
20-Franksstücke		16,20 G
do. 500 Gr.		
Dollars		4,19 G
Imperials		
do. 500 Gr.		1395,00 G
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,20 bz
Oesterr. Banknot.		173,20 bz
do. Silbergulden		172,30 bz
Russ. Noten 100 Rbl.		218,95 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,50 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	283,90 G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	138,40 bz
do. 35 fl. Obligat.	—	178,25 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	138,00 B
Braunschw. 20 thl.-L.	—	99,50 bz G
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln.-Md.-Pr. Anl.	3½	135,40 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	127,00 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	121,90 bz
do. II. Abth.	5	120,10 bz G
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	190,00 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	186,50 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	91,40 bz
Meininger Loose	—	28,30 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	123,25 bz
Oldenburger Loose	3	156,75 bz
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	106,30 bz G
do. do.	4½	102,90 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	102,90 bz
do. do.	4½	100,50 G
Mein. Hyp.-Pf.	5	101,00 B
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	99,90 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	99,30 bz G
Pomm. H.-B. l. 120	5	105,25 G
do. II. IV. 110	5	102,75 G
Pomm. III. rkz. 100	5	99,80 bz G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	107,25 bz G
do. do. 100	5	102,90 bz G
do. do. 115	4½	103,20 bz G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	
do. unk. rückz. 110	5	113,00 bz
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,00 bz G
do. do. 110	5	104,75 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	104,50 G
do. do.	4½	103,40 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	99,50 bz G
Kruppsche Obligat.	5	110,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	101,60 bz G
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,90 bz B
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	116,60 bz G
Oesterr. Goldrente	4	73,90 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	61,60 bz B
do. Silber-Rente	4⅕	62,10 bz G
do. 250 fl. 1854	4	116,00 B
do. Cr. 100 fl. 1858	—	342,80 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	126,25 bz
do. do. v. 1864	—	319,00 bz B
Ungar. Goldrente	6	87,90 bz
do. St.-Eisb. Akt.	5	85,40 bz
do. Loose	—	217,00 B
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	82,00 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	51,00 B
Russ. Centr.-Bod.	5	78,70 bz
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	86,90 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	89,90 bz G
do. do. 1872	5	87,90 bz G
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	90,10 bz
do. Boden-Credit	5	80,10 bz G
do. Pr.-A. v. 1864	5	153,10 bz
do. do. v. 1866	5	152,80 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	61,20 bz
do. 6. do. do.	5	84,50 B
do. Pol. Sch.-Obl.	4	81,40 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	66,70 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	57,80 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	11,30 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	32,80 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,65 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,90 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,43 bz
do. do. 3 M.	20,32 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,20 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	173,00 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	172,10 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	217,90 bz
do. 100 R. 3 M.	216,50 bz
Warschau 100 R 8 T.	218,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	108,00 B
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	44,00 B
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	55,75 bz
Berl. Handels-Ges.	4	106,30 bz G
do. Kassen-Verein.	4	169,75 bz G
Breslauer Disk.-Bk.	4	98,00 bz G
Centralbk. f. B.	4	22,50 bz
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	93,00 bz G
Cöln. Wechslerbank	4	108,50 G
Danziger Privatb.	4	109,50 G
Darmstädter Bank	4	155,90 bz G
do. Zettelbank	4	107,25 bz
Dessauer Creditb.	4	92,00 B
do. Landesbank	4	125,00 bz B
Deutsche Bank	4	150,90 bz B
do. Genossensch.	4	114,20 bz
do. Hyp.-Bank.	4	95,10 bz
do. Reichsbank	4½	[illegible] bz
Disconto-Comm.	4	197,90 bz
Geraer Bank	4	98,00 bz G
do. Handelsb.	4	56,00 bz G
Gothaer Privatbk.	4	100,00 G
do. Grundkredb.	4	95,50 bz G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	98,00 G
Leipziger Creditb.	4	153,25 B
do. Discontob.	4	97,00 bz G
Magdeb. Privatb.	4	114,75 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	65,00 G
do. Hypoth.-B.	4	75,30 bz G
Meining. Creditbk.	4	103,50 bz G
do. Hypothekenbk.	4	95,10 bz
Niederlausitzer Bank	4	102,75 G
Norddeutsche Bank	4	167,00 G
Nordd. Grundkredit	4	62,50 bz G
Oesterr. Kredit	4	
Posener Spritaktien	4	45,00 bz B
Petersb. Intern. Bk.	4	103,70 bz
Posen. Landwirthsch	4	73,00 bz G
Posener Prov.-Bank	4	112,00 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	95,00 bz G
do. Zentralbdn.	4	128,40 bz
do. Hyp.-Spielh.	4	104,75 bz B
Produkt.-Handelsbk	4	77,00 bz B
Sächsische Bank	4	121,00 bz G
Schaaffhaus. Bankv.	4	109,00 bz B
Schles. Bankverein	4	111,80 bz G
Südd. Bodenkredit	4	130,50 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	26,00 bz
Dannenb. Kattun.	4	22,00 bz
Deutsche Baugesf.	4	71,60 bz G
Dtsch. Eisenb.-Bau.	4	12,25 bz G
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	71,00 bz G
Dortmunder Union	4	16,00 B
Egell. Masch.-Akt.	4	41,75 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	12,50 bz G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	58,00 bz G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	89,80 bz
Georg-Marienhütte	4	22,00 bz B
Hibernia u. Shamr.	4	97,00 bz G
Immobilien (Berl.)	4	38,00 bz G
Kramsta, Leinen-F.	4	98,50 bz G
Lauchhammer	4	52,00 bz G
Laurahütte	4	86,25 bz
Luise Tiefb.-Bergw	4	75,00 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	152,75 bz G
Marienhüt. Bergw.	4	83,75 bz G
Menden u. Schw. B.	4	107,75 bz G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	75,75 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	94,50 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	68,00 bz G
Redenhütte cons.	4	230,00 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	100,00 bz G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	30,50 bz G
Unter den Linden	4	11,10 bz G
Wöhlert Maschinen	4	33,50 bz B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	35,00 bz
Altona-Kiel	4	139,75 bz
Bergisch-Märkische	4	108,50 bz G
Berlin-Anhalt	4	106,25 bz G
Berlin-Dresden	4	16,90 bz G
Berlin-Görlitz	4	26,80 bz G
Berlin-Hamburg	4	194,50 bz
Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,60 bz G
Berlin-Stettin	4½	115,25 bz G
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	106,50 bz
Cöln-Minden	4	148,20 bz B
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	25,40 G
Hann.-Altenbeken	4	
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	31,80 bz G
Magd.-Halberstadt	4	146,25 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	99,25 G
Niederschl.-Märk.	4	99,75 B
Nordhausen-Erfurt	4	28,70 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	185,50 bz
do. Lit. B.	3½	153,25 bz
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	60,90 bz
Rechte Oderuferb.	4	145,50 bz
Rheinische	4	158,00 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,90 bz
Rhein-Nahebahn	4	12,50 bz
Stargard-Posen	4½	102,75 bz
Thüringische	4	159,30 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,50 bz B
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	105,00 bz
Weimar-Geraer	4½	53,70 bz G
Albrechtsbahn	5	28,50 bz G
Amsterd.-Rotterd.	4	122,00 bz
Aussig-Teplitz	4	198,00 bz G
Böhm. Westbahn	5	97,00 bz G
Brest-Grajewo	5	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	71,00 bz G
Elisabeth-Westbahn	5	82,80 bz G
Kais. Franz Joseph	5	71,40 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	113,00 bz
Gotthard-Bahn	6	62,75 bz B
Kaschau-Oderberg	5	54,75 bz
Ludwigsb.-Bexbach	4	
Lüttich-Limburg	4	18,40 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	289,00 bz G
do. Litt. B.	5	279,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	56,40 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	66,00 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	51,00 bz G
Russ. Staatsbahn	5	141,50 G
Schweizer Unionb.	4	25,00 bz B
Schweizer Westbahn	4	19,70 bz B
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	72,70 G
Vorarlberger	5	72,00 bz G
Warschau-Wien	4	253,50 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	44,25 bz G
Berlin-Görlitzer	5	73,75 B
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	83,50 bz
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	100,60 bz G
Magd.-Halberst. B.	3½	88,50 bz
do. do. C.	5	121,25 bz G
Marienb.-Mlawka	5	89,10 bz G
Nordhausen-Erfurt	5	95,75 bz G
Oberlausitzer	5	40,75 bz B
Ostpreuß. Südbahn	5	100,20 bz G
Posen-Creuzburg	5	75,00 bz G
Rechte Oderuf. Bahn	5	142,00 bz G
Rumänische	8	110,25 bz G
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	84,00 bz G
Weimar-Geraer	5	39,25 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	101,00 bz B
do. do. II.	5	103,10 G
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	104,50 G
do. II.	4½	103,50 G
do. III. v. St. g.	3½	91,25 G
do. do. Litt. B.	3½	91,25 G
do. do. Litt. C.	3½	87,50 bz G
do. IV.	4½	103,00 G
do. V.	4½	103,00 G
do VI.	4½	103,00 G
do. VII.	4½	103,00 bz B
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,10 bz G
do. do. II.	4	99,25 bz G
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	102,00 G
do. Dortm.-Soest	4	99,00 G
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	102,80 bz G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	102,70 bz G
do. Litt. B.	4½	102,70 bz G
Berlin-Görlitz	5	
do. do. Litt. B.	4½	101,50 B
Berlin-Hamburg	4	99,75 G
do. do. II.	4	99,75 G
do. do. III.	5	103,30 bz G
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,50 G
do. do. C.	4	99,25 B
do. do. D.	4½	101,70 bz
do. do. F.	4½	101,60 bz
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,60 G
do. do. III.	4	100,30 G
do. IV. v. St. g.	4½	99,60 G
do. VI. do.	4	101,50 G
do. VII.	4½	100,10 G
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	103,75 G
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,60 G
do. do. Litt. I.	4½	102,60 G
do. do. 1876	5	105,80 G
Cöln-Minden IV.	4	99,50 bz
do. do. V.	4	99,50 bz
do. do. VI.	4½	101,30 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,50 G
do. do. C.	4½	103,50 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	100,30 G
do. do. II.	4½	100,30 G
do. do. III.	4½	100,30 G
Märkisch-Posener	4½	
Magd.-Halberstadt	4½	101,50 B
do. do. de 1865	4½	101,50 G
do. do. de 1873	4½	101,50 B
do. Leipz. A.	4½	102,00 G
do. do. B.	4	99,25 G
do. Wittenberge	4½	101,25 G
do. do.	3	85,25 G
Niederschl.-Märk. I.	4	99,50 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,75 B
do. do. III conv.	4	99,50 bz B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	91,50 G
do. C.	4	99,25 G
do. D.	4	99,25 G
do. E.	3½	91,50 bz G
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	103,50 B
do. v. 1869	4½	103,40 G
do. v. 1873	4	99,00 bz
Oberschles. v. 1874	4½	30,50 B
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,30 bz G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,75 G
Rheinische	4	99,25 G
do. v. St. gar.	3½	92,00 G
do. v. 1858, 60	4½	101,90 G
do. v. 1862, 64	4½	101,90 G
do. v. 1865	4½	101,90 G
do 1869, 71, 73	4½	101,90 G
do. v. 1874,	5	101,40 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	104,00 B
do. II. do.	4½	104,00 B
Schlesw.-Holstein	4½	102,00 G
Thüringer I.	4	99,50 G
do. II.	4½	
do. III.	4	99,50 G
do. IV.	4½	103,10 B
do. VI.	4½	103,10 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	84,80 bz
Gal. Karl-Ludwig I.	5	90,50 G
do. do. II.	5	89,20 bz G
do. do. III.	5	88,75 bz
do. do. IV.	5	88,60 bz
Lemberg-Czernow. I.	5	76,10 bz
do. II.	5	78,75 bz
do. III.	5	74,50 bz
do. IV.	5	72,30 bz G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	31,25 bz
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	377,25 bz
do. Ergänzsb.	3	362,25 B
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,40 bz G
do. II. Em.	5	104,40 bz G
Oesterr. Nordwest.	5	87,30 bz G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	83,90 bz G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	75,75 bz G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	80,10 bz
do. do. 1869	5	79,10 G
do. do. 1872	5	79,10 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	93,10 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	78,70 G
Südösterr. (Lomb.)	3	262,10 bz
do. do. neue	3	262,80 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	93,25 bz
Brest-Grajewo	5	87,50 bz
Charkow-Asow g.	5	93,00 B
do. in Lstr. a 20 40	5	87,25 B
Chark.-Krementsch.	5	90,90 bz
Jelez-Orel, gar.	5	91,90 bz
Koslow-Woron. gar	5	96,40 bz
Koslow-Woron, Ob.	5	80,50 bz
Kursk-Chark. gar.	5	92,50 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	83,10 bz G
Kursk-Kiew, gar.	5	98,50 bz
Losowo-Sewast.	5	81,50 bz
Mosko-Rjäsan	5	103,00 bz
Mosk.-Smolensk	5	94,00 bz
Schuja-Ivanow.	5	92,30 bz
Warschau-Teresp.	5	94,75 G
do. kleine	5	94,75 G
Warschau-Wien II.	5	102,00 G
do. III.	5	100,80 bz
do. IV.	5	99,00 bz
Zarskoe-Selo	5	74,25 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.